

Antrag 117/I/2019**KDV Mitte + Abt. 01/15 Gesundbrunnen****Der Landesparteitag möge beschließen:****Attraktivität der Arbeit mit unseren Kindern erhöhen**

1 *Vorbemerkung: Die Diskussion zur Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs ist Gegenstand einiger laufender*
 2 *Debatten, Beschlussfassungen und möglicherweise weiterer Initiativen. Explizit ohne Positionierung zur Diskussion*
 3 *zu wirksamen Mitteln zur Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs - zielt dieser Antrag auf die Verbesserung der Situation der anderen Fachkräfte im Erziehungswesen (u.a. Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Sonderpädagogen).*

9
 10 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder im Senat, im Abgeordnetenhaus und in den Bezirksämtern entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit auf, wirksame Mittel einzusetzen, um die Attraktivität der Arbeit mit Kindern von der KiTa bis zur Oberschule zu erhöhen.

11
 12
 13
 14
 15
 16 Hierzu sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Bezahlung der Fachkräfte nach TVÖD-SuE

17
 18 Um im Ländervergleich attraktiv zu bleiben, kann Berlin nicht länger nach dem für die Fachkräfte ungünstigeren TV-L bezahlen.

2. Zahlung der Zulage für besondere Herausforderungen für alle Fachkräfte

19
 20 Im Dezember 2018 wurde beschlossen, dass für beamtete Lehrkräfte und über das Tarifrecht auch für die ganz überwiegende Zahl der tarifbeschäftigten Lehrkräfte an Schulen in schwieriger Lage eine Zulage gezahlt wird. Hiermit werden die besonderen Herausforderungen anerkannt. Da diese besonderen Herausforderungen aber nicht allein von den Lehrkräften, sondern auch Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen gemeinsam bewältigt werden müssen, ist die Zulage auch allen Fachkräften in Schule, KiTa und Jugendfreizeiteinrichtung zu gewähren. Für die Tarifgruppen, für die die Zahlung einer Zulage derzeit nicht möglich ist, wurde, soweit zulässig, eine Höhergruppierung genutzt, um die Arbeit bei besonderen Herausforderungen zu würdigen. Um eine Zulage für alle Fachkräfte zu ermöglichen, soll sich Berlin dafür einsetzen, die tariflichen Möglichkeiten zu erweitern.

3. Verbesserung der Ausstattung an Berlins Erziehungseinrichtungen

21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 Finanzielle Anreize allein können die Attraktivität der Berufe im Erziehungswesen nicht soweit erhöhen, um dem Mangel an Fachkräften auch mittel- und langfristig zu begegnen. Ziel muss es daher sein, insbesondere die Arbeitsbedingungen selbst zu verbessern. Insbesondere an Einrichtungen in schwieriger Lage müssen geringe Klassen-Größen erreicht werden. Für eine bessere Bewältigung der

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder im Senat, die Mitglieder im Abgeordnetenhaus und in den Bezirksämtern entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit auf, wirksame Mittel einzusetzen, um die Attraktivität der Arbeit mit Kindern von der KiTa bis zur Oberschule zu erhöhen und so unsere Ziele des Kitaplatzausbaus und der Verbesserung der Qualität in den Kitas zu erreichen.

Hierzu sollen insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Bessere Bezahlung für alle Fachkräfte Wir begrüßen die Einigung der TdL, die Entgelttabelle für die Erzieher- und Sozialberufe von TvÖD in den TdL überzuleiten. Davon werden die Erzieher*innen der Kita-Eigenbetriebe enorm profitieren. Das ist ein wichtiger Schritt, um die Bezahlung der Fachkräfte in den Kitas zu verbessern, ihre Arbeit angemessen zu honorieren und den Erzieher*innenberuf attraktiver zu machen. Im nächsten Schritt müssen auch die Erzieher*innen der freien Träger analog zum öffentlichen Dienst an den Einkommenssteigerungen teilhaben: Die Finanzierung der freien Träger muss so verändert werden, dass die die zusätzlichen Geldmittel für eine entsprechend der TdL-Einigung verbesserte Bezahlung erhalten und diese auch an die Erzieher*innen weitergeben. Dazu soll die Rahmenvereinbarung über die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen (RV-TAG) angepasst werden, um zu gewährleisten, dass die höheren Personalkosten nicht zu Qualitätseinschränkungen und Einsparungen in anderen Bereichen der Betreuungseinrichtungen führen.

2. Zahlung der Zulage für besondere Herausforderungen für alle Fachkräfte Im Dezember 2018 wurde beschlossen, dass für beamtete Lehrkräfte und über das Tarifrecht auch für die ganz überwiegende Zahl der tarifbeschäftigten Lehrkräfte an Schulen in schwieriger Lage eine Zulage gezahlt wird. Hiermit werden die besonderen Herausforderungen anerkannt. Da diese besonderen Herausforderungen aber nicht allein von den Lehrkräften, sondern auch Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen gemeinsam bewältigt werden müssen, ist die Zulage auch allen Fachkräften in Schule, KiTa und Jugendfreizeiteinrichtung zu gewähren. Für die Tarifgruppen, für die die Zahlung einer Zulage derzeit nicht möglich ist, wurde, soweit zulässig, eine Höhergruppierung genutzt, um die Arbeit bei besonderen Herausforderungen zu würdigen. Um eine Zulage für alle Fachkräfte zu ermöglichen, soll sich Berlin dafür einsetzen, die tariflichen Möglichkeiten zu erweitern.

51 vielfältigen Herausforderungen ist eben die Kombinati-
52 on verschiedener Fachkräfte essentiell. Darum braucht es
53 mehr Schulsozialarbeiter*innen, insbesondere an Schulen
54 in schwieriger Lage. Supervision ist in vielen sozialen Be-
55 rufsfeldern gängiger Standard oder sogar vorgeschrie-
56 ben. Sie ist nicht nur ein wichtiges Instrument zur Ver-
57 besserung der beruflichen Praxis, sondern auch beson-
58 ders hilfreich bei der Bewältigung von Krisensituationen
59 und besonderen Herausforderungen. Entsprechende An-
60 gebote sind für alle Fachkräfte im Erziehungswesen aus-
61 zubauen und Prozesse zu etablieren.

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

**3. Verbesserung der Ausstattung an Berlins Erziehungs-
einrichtungen** Finanzielle Anreize allein können die At-
traktivität der Berufe im Erziehungswesen nicht soweit er-
höhen, um dem Mangel an Fachkräften auch mittel- und
langfristig zu begegnen. Ziel muss es daher sein, insbeson-
dere die Arbeitsbedingungen selbst zu verbessern.

Insbesondere an Einrichtungen und Schulen in schwieri-
ger Lage müssen mittelfristig geringe Gruppen- und Klas-
sengrößen erreicht werden. Allgemein sollte langfristig
die Klassengröße an Berliner Schulen verringert werden,
damit die individuelle Betreuung der Schüler*innen ver-
bessert wird und der Lehrberuf in Berlin weiter an Attrak-
tivität gewinnt. Für eine bessere Bewältigung der vielfäl-
tigen Herausforderungen ist die Kombination verschiede-
ner Fachkräfte essenziell. Darum braucht es mehr Schul-
sozialarbeiter*innen, insbesondere an Schulen in schwie-
riger Lage. Darüber hinaus müssen hier zusätzliche Mittel
für Materialanschaffungen und zur Gestaltung der Räu-
me zur Verfügung gestellt werden. Supervision ist in vie-
len sozialen Berufsfeldern gängiger Standard oder sogar
vorgeschrieben. Sie ist nicht nur ein wichtiges Instrument
zur Verbesserung der beruflichen Praxis, sondern auch be-
sonders hilfreich bei der Bewältigung von Krisensituati-
onen und besonderen Herausforderungen. Entsprechende
Angebote sind für alle Fachkräfte im Erziehungswesen
auszubauen und Prozesse zu etablieren.